

Absender:
SPD-Wahlkreisbüro Sabrina Repp, MdEP, Doberaner Straße 6, 18057 Rostock

16.07. 2025

Sabrina Repp, MdEP

Büro Brüssel
Parlement européen
Bât. ALTIERO SPINELLI
12G242
60, rue Wiertz
B-1047 Bruxelles/Brussel

Büroleitung:
Arzu Mouchtar
Tel.: +32 228 45783
Mail: sabrina.repp@europarl.europa.eu

Wahlkreisbüro Rostock
Sabrina Repp
SPD-Wahlkreisbüro
Doberaner Str. 6
18057 Rostock

Büroleitung:
Anne Niekrenz
Tel.: +49 (0)1573 4451906
Mail: kontakt@sabrina-repp.eu
www.sabrina-repp.eu

PRESSEMITTEILUNG

Brüssel, 16. Juli 2025

Sabrina Repp: „Wir brauchen einen starken Haushalt für ein gerechtes Europa – dafür kämpfen wir“

Zu den heute vorgestellten Haushaltsvorschlägen der EU-Kommission für den Zeitraum 2028–2034 erklärt die SPD-Europaabgeordnete und regionalpolitische Sprecherin Sabrina Repp:

„Unser Maßstab ist klar: Ein gerechtes Europa braucht starke Regionen, soziale Teilhabe und gezielte Investitionen – dort, wo sie direkt bei den Menschen ankommen. Wir geben den Schulterschluss mit den Regionen nicht auf – gerade jetzt.“

Ob Jugendprojekte, soziale Maßnahmen oder Investitionen im ländlichen Raum: In vielen Regionen sind EU-Fördermittel eine zentrale Säule für Entwicklung und Zusammenhalt. „Gerade deshalb ist es entscheidend, dass die Regionen auch künftig mitbestimmen können, wo und wie das Geld eingesetzt wird. Diese Mitsprache darf nicht eingeschränkt werden“, betont Repp.

Kritisch sieht Repp insbesondere den Vorschlag, mehrere bislang eigenständige Programme – etwa aus der Agrar- und Regionalförderung – in einem einzigen, großen Fonds zusammenzuführen. „Landwirtschaft und Kohäsionspolitik verfolgen unterschiedliche Ziele. Während die Agrarpolitik Ernährungssicherheit und bäuerliche Existenzen sichert, investiert die Kohäsionspolitik gezielt in strukturschwache Regionen – in Wirtschaft, Infrastruktur und sozialen Zusammenhalt.“

Besonders problematisch ist dabei aus Sicht der SPD, dass die Kommission den Nationalstaaten künftig deutlich mehr Macht bei der Mittelvergabe einräumen will. „Diese Zentralisierung lehnen wir klar ab“, warnt Repp. „Denn angesichts knapper Haushalte droht die Gefahr, dass ländliche Räume, strukturschwache Regionen und langfristige Projekte ins Hintertreffen geraten.“

Die SPD im Europäischen Parlament warnt deshalb eindringlich davor, zentrale Errungenschaften europäischer Politik aufs Spiel zu setzen. „Die Kohäsionspolitik ist im EU-Vertrag verankert. Sie ist eine der sichtbarsten und erfolgreichsten europäischen Politiken – und ländliche Räume sind dabei keine Randnotiz, sondern Teil der Lösung. Wer sie schwächt, schwächt die demokratische Teilhabe der Menschen in den Regionen.“

Neue politische Prioritäten dürften nicht auf Kosten von Jugendbeteiligung, sozialen Projekten oder ländlicher Entwicklung umgesetzt werden. Besonders wichtig sei, dass bewährte Programme wie Erasmus+ und der Europäische Sozialfonds ESF+ auch in Zukunft ausreichend finanziert bleiben. „Gerade junge Menschen und soziale Projekte dürfen nicht die Leidtragenden neuer Finanzierungsmodelle sein. Europa lebt vom Mitmachen – und das muss sich auch im Haushalt widerspiegeln. Wir wollen ein Europa, das für alle da ist: ein Europa der Beteiligung, der Chancen, der Regionen“, so Repp abschließend.